



Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse

*Der Endbericht ist als kurzes zusammenfassendes Projektprodukt für den Transfer der Lernerfahrungen zu sehen. Er dient dem FGÖ einerseits zur abschließenden Bewertung des Projekts. Vor allem aber richtet sich der Bericht **an Umsetzer/innen zukünftiger Projekte** und dient dazu, Projekterfahrungen und bewährte Aktivitäten und Methoden weiter zu verbreiten. Da in Fehlern zumeist das höchste Lernpotenzial steckt, ist es wichtig auch Dinge zu beschreiben, die sich nicht bewährt haben und Änderungen zwischen ursprünglichen Plänen und der realen Umsetzung nachvollziehbar zu machen.*

Der Endbericht ist – nach Freigabe durch Fördernehmer/in und FGÖ – zur Veröffentlichung bestimmt und kann über die Website des FGÖ von allen interessierten Personen abgerufen werden.



universität
wien

ÖISS

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
SCHUL- UND SPORTSTÄTTENBAU



Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich



Gesundheit Österreich
GmbH

Geschäftsbereich



Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich

Gesundheit Österreich
GmbH

Geschäftsbereich



Projektnummer	2626
Projekttitle	IMPALA.net – International Network to Implement EU Physical Activity Guidelines on Infrastructure Development
Projektträger/in	Universität Wien , Institut für Sportwissenschaft
Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten	01.04.2015 – 31.12.2016 (21 Monate)
Schwerpunktzielgruppe/n	Verantwortliche für die Planung, den Bau, die Finanzierung und das Management von Bewegungs- und Sportinfrastrukturen
Erreichte Zielgruppengröße	
Zentrale Kooperationspartner/innen	Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau Projektpartner bestehend aus wissenschaftlichen Institutionen und dem Organisierten Sport aus 5 weiteren EU-Ländern unter der Projektkoordination der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Autoren/Autorinnen	Univ. Prof. Dr. Michael Kolb Mag. Martin Amstätter, MSc.
Emailadresse/n Ansprechpartner/innen	Michael.kolb@univie.ac.at
Weblink/Homepage	http://www.impala-net.org/project/overview/ http://institut-schmelz.univie.ac.at/abteilungen/bildung-unterricht-und-bewegungskultur/bewegungs-und-sportpaedagogik/
Datum	30.05.2017

1. Kurzzusammenfassung

Sportanlagen werden den Ansprüchen gesundheitsfördernder Bewegungsaktivitäten kaum gerecht. Infrastrukturentwicklung gemäß der IMPALA-Leitlinien verbessert die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Bewegungs- und Sportinfrastrukturen und schafft gesundheitsorientierte Bewegungsmöglichkeiten für die Bevölkerung.

Ziel ist es die IMPALA-Leitlinien in Österreich auf relevanten Ebenen zu verankern, wodurch die Verfügbarkeit und der Zugang zu adäquaten Infrastrukturen für die gesamte Bevölkerung verbessert werden soll.

Setting: Ebenen der Infrastrukturentwicklung auf Bundes-, Länder- und Gemeindeebene

Zielgruppe/n:

- Primär: Verantwortliche für die Planung, den Bau, die Finanzierung und das Management von Bewegungs- und Sportinfrastrukturen auf Bundes-, Länder- und Gemeindeebene
- Sekundär: gesamt Bevölkerung

Geplante Aktivitäten:

Etablierung einer nationalen Plattform zur

- Erarbeitung eines nationalen Maßnahmenkataloges zur Implementierung der IMPALA-Leitlinien
- Umsetzung einzelner Maßnahmen

Laufzeit: 01.04. 2015 – 31.12. 2016

Zentrale Kooperationspartner/innen:

- National: Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau (ÖISS)
- International: Projektpartner aus 5 weiteren EU-Ländern unter der Projektkoordination der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU)

Ergebnisse, Lernerfahrungen und Empfehlungen:

Auf nationaler Ebene konnte ein Maßnahmenkatalog zur Implementierung der IMPALA-Leitlinien, sowie zur Verbesserung der Zurverfügungstellung und der Zugänglichkeit von Bewegungs- und Sportinfrastrukturen gemeinsam mit Experten und Expertinnen erarbeitet werden. Zudem wurden „Nationale Empfehlungen“ zur verbesserten Implementierung verfasst und es konnte mit der Umsetzung weiterer Maßnahmen begonnen werden.

Auf internationaler Ebene wurde ein „Tool Kit“ in englischer Sprache, welches Stakeholdern im internationalen Raum als Anleitung dienen soll, wie Infrastrukturentwicklung und die Implementierung der IMPALA-Leitlinien in ihren jeweiligen Ländern vorangetrieben werden kann ertellt.

Die gemachten Erfahrungen zeigen, dass die im Projekt abgehaltenen Workshops auf Grund ihres partizipativen Charakters die Erarbeitung eines facetten- und umfangreichen Maßnahmenkataloges erlaubten. Es scheint jedoch, dass das Thema Bewegungs- und Sportinfrastrukturen auf den Agenden vieler Stakeholder eine untergeordnete Rolle spielt.

2. Projektkonzept

Derzeit werden Infrastrukturen des Sports überwiegend gemäß den Anforderungen des Leistungs- und Wettkampfsports geplant und gebaut. Dies hat zur Konsequenz, dass einerseits diese Anlagen kaum den Ansprüchen einer gesundheitsfördernden Bewegungsaktivität gerecht werden und andererseits in zu geringem Ausmaß der Bevölkerung zugänglich sind. Ziel des Projektes ist es die Verfügbarkeit, wie auch den Zugang zu Bewegungs- und Sportinfrastrukturen zu verbessern. Dies soll mittels der Verankerung der IMPALA-Leitlinien auf relevanten Ebenen geschehen. Hierdurch können die drei leitenden Grundprinzipien der IMPALA-Leitlinien

- ✓ Soziale Chancengleichheit
- ✓ Intersektorale Zusammenarbeit
- ✓ Partizipation

vermehrt wirksam werden.

Dies bedeutet, dass durch das Projekt die verhältnisorientierte Gesundheitsförderung gestärkt und die Sicherung des Zuganges zu niederschweligen, gesundheitsorientierten Bewegungsaktivitäten für alle Bevölkerungsgruppen verbessert wird. Zudem kann durch den vermehrten Einsatz partizipatorischer Prozesse bei Planung, Bau, Finanzierung und Management von Bewegungs- und Sportinfrastrukturen sichergestellt werden, dass die Bewegungsbedürfnisse unterschiedlicher sozialer Gruppen Berücksichtigung finden.

Eingereicht wurde das Projekt von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU). Es handelt sich bei diesem Projekt um die Fortsetzung des in den Jahren 2009/10 durchgeführten IMPALA-Projektes. In diesem Vorgängerprojekt wurden Leitlinien („Empfehlung für Europäische Leitlinien zur Verbesserung von Infrastrukturen für körperliche Aktivität auf lokaler Ebene“) entwickelt. Diese Leitlinien sind auf Basis der HEPA-Empfehlungen („Empfehlung des Rates zur sektorübergreifenden Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität“, Rat der EU, 2013) in den Mitgliedstaaten zu implementieren. Durch das Projekt kommt Österreich nun durch die Implementierung der IMPALA-Leitlinien, welche durch das IMPALA.net Projekt gefördert wird, diesen HEPA-Empfehlungen nach.

Das primäre Setting des Projektes sind unterschiedliche Ebenen der Infrastrukturentwicklung auf Bundes-, Länder- und Gemeindeebene. Die Ausgangslage in diesem Setting zeigt, dass die IMPALA-Leitlinien in Österreich kaum bekannt sind und die Thematik der Infrastrukturentwicklung für gesundheitsfördernder Bewegungsaktivitäten in den Agenden der diversen Stakeholder in diesem Setting nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Die primäre Zielgruppe auf nationaler Ebene sind Verantwortliche für die Planung, den Bau, die Finanzierung und das Management von Bewegungs- und Sportinfrastrukturen auf Bundes-, Länder- und Gemeindeebene. Hinzu kommt als sekundäre Zielgruppe auf nationaler Ebene die gesamte Bevölkerung, welche durch das Projekt in Zukunft einen verbesserten Zugang zu niederschweligen, gesundheitsorientierten Bewegungsaktivitäten erhalten soll. Auf internationaler Ebene dienen Stakeholder all jener Bereiche, welche sich mit bewegungs- und sportbezogenen Infrastrukturentwicklung befassen als Zielgruppe, welche von den im Projekt gemachten Erfahrungen direkt profitieren sollen.

3. Projektdurchführung

Aktivitäten und Methoden:

✓ **Einarbeitung in das Projekt :**

April 2015

✓ **Kick-Off Meeting an der FAU:**

Zu Beginn des Projektes wurde in Erlangen ein Kick-Off Meeting veranstaltet (4. – 5. Mai 2015). Dies diente der ausführlichen Besprechung der Vorgehensweisen, Aufgaben und Ziele der Projektpartner.

✓ **Stakeholderanalyse:**

In Übereinstimmung mit dem Projekt Auftrag erfolgte eine Stakeholderanalyse zur Identifizierung aller relevanten Personen, Institutionen und Organisationen im Bereich Bewegungs- und Sportinfrastrukturentwicklung

✓ **Auswahl der Stakeholder:**

In Zusammenarbeit mit dem nationalen Partner (ÖISS) und dem Bundesministerium für Sport wurde basierend auf der Stakeholderanalyse eine Auswahl der zur Projektmitarbeit eingeladenen Stakeholder getroffen.

✓ **Workshops:**

Mit den sich zur Mitarbeit bereit erklärten Stakeholdern wurden im Zeitraum Oktober 2015 – April 2016 4 Workshops abgehalten:

✓ **Interviews:**

Stakeholder, welche nicht an den Workshops, oder nicht an allen Workshops teilnehmen konnten, wurden zum Teil zusätzlich zu den Workshops persönlich interviewt.

✓ **Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges:**

In den Workshops wurde in einem partizipatorischen Prozess ein Maßnahmenkatalog zur Verbreitung der IMPALA-Leitlinien entwickelt. Dies kann zur Verbesserung der Bereitstellung von Bewegungs- und Sportinfrastrukturen für die Gesamtbevölkerung beitragen.

✓ **Erarbeitung „nationaler Empfehlungen“**

Als Maßnahme höchster Priorität im erarbeiteten Maßnahmenkatalog wurde seitens der Expert(inn)en die Verfassung eines Policy-Papers mit nationalen Empfehlungen zur Implementierung der IMPALA-Leitlinien ausgewählt. Diese „Nationalen Empfehlungen für Österreich zur Umsetzung der „Europäischen Leitlinien zur Verbesserung von Infrastrukturen für körperliche Aktivität auf lokaler Ebene“ konnten im Rahmen des Projektes erstellt werden und sind nun bereit zur Disseminierung.

✓ **Weitere Maßnahmen**

Zudem konnte im Rahmen des Projektes mit der Umsetzung weiterer Maßnahmen begonnen werden. So konnte mit der Erarbeitung einer Sammlung mit „models of inspiring practises“ begonnen werden, welche dabei helfen soll Stakeholdern ein besseres Verständnis für die zeitgemäße Planung, Finanzierung, den Bau und das Management von Bewegungs- und Sportinfrastrukturentwicklung vermitteln soll.

Weiters konnte das Projekt und dessen Ziele bei verschiedenen Konferenzen und Sitzungen vorgestellt werden. Hierdurch soll in der primären Zielgruppe vermehrt Aufmerksamkeit für die Implementierung der IMPALA-Leitlinien und das Thema Bewegungs- und Sportinfrastrukturentwicklung geschaffen werden.

Zudem wurde eine Kurzfassung der IMPALA-Guidelines erarbeitet, da aus Sicht relevanter Expert(inn)en diese Leitlinien zu umfangreich sind, um rezipiert zu werden.

Schließlich konnte auch mit dem nationalen Projektpartnern, ÖISS, vereinbart werden, dass bestehende Vernetzungs- und Ausbildungsaktivitäten mit der primären Zielgruppe in Zukunft fortgeführt und nach Möglichkeit intensiviert werden.

✓ **Skype Meetings und Updates:**

Zu Koordinationszwecken wurde mit der Projektkoordination der FAU, sowie den Partnern in den übrigen Ländern Skype-Meetings abgehalten. Dies diente zum Wissensaustausch zwischen den einzelnen

Ländern. Zudem wurde der Projektkoordination (FAU) kurze Updates über den aktuellen Projektstatus per Email zugesandt.

✓ **Nationale Meetings:**

Um eine abgestimmte Projektstrategie auf nationaler Ebene zu gewährleisten wurden mit dem nationalen Partner (ÖISS) sowie dem BM Sport ebenfalls mehrere Meetings abgehalten.

✓ **Summer School:**

Vom 16.–20. Mai 2016 wurde in Jyväskylä, Finnland eine Summer School veranstaltet. Hierbei konnten sich alle Projektpartner intensiv über die Projektfortschritte in allen Ländern informieren. Zudem wurden Probleme und mögliche Lösungsansätze in allen beteiligten Ländern diskutiert.

✓ **Abschlussmeeting Rom:**

Im Rahmen des Projektes wurde ein Abschlussmeeting in Rom und Cassino vom 30.11.–2.12.2016 abgehalten. Hierbei konnten analog zur Summer School alle Projektpartner Fortschritte, Ergebnisse, Probleme und Lösungsansätze intensiv diskutieren. Abschluss des Meetings war die Präsentation des Projektes, sowie aller nationaler Teilprojekte im Parlament. Hierbei waren diverse Stakeholder anwesend, unter anderem Vertreter der WHO.

✓ **Tool Kit**

Die im Projekt gemachten Erfahrungen wurden in Form eines Tool Kits gesammelt. Dieses Tool Kit soll internationalen, nicht am Projekt beteiligten, Stakeholdern aus dem Bereich der Bewegungs- und Sportinfrastrukturentwicklung als Anleitung dienen, wie Infrastrukturentwicklung und die Implementierung der IMPALA-Leitlinien in ihren jeweiligen Ländern vorangetrieben werden kann. Die Universität Wien hat hierzu die ihr zur Erstellung des Tool Kits zugewiesenen Aufgaben erledigt und zudem die nachhaltige Sicherung der im Projekt gemachten Erfahrungen sichergestellt.

✓ **Evaluation**

Im Rahmen des Projektes übernahm die Universität Wien auch Aufgaben der Projektevaluation und trug zum Gesamtevaluationsbericht bei (s. unten)

Projektgremien/–strukturen und die Rollenverteilung im Projekt.

Die Projektgremien/–strukturen sowie die Rollenverteilung entsprachen dem Projektantrag (s. Anhänge) und haben sich im Laufe des Projektes nicht verändert.

Vernetzungen und Kooperationen.

Die Meetings in Jyväskylä und Rom offerierten die Möglichkeit sich sowohl mit den wissenschaftlichen, wie auch nichtwissenschaftlichen Partnerorganisationen des Projektes auszutauschen. Zudem boten beide Meetings die Möglichkeit auf Grund der Teilnahme weitere, nicht am Projekt beteiligter Stakeholder, Gelegenheiten sich über das Projekt hinaus zu vernetzen. Herauszustreichen ist hierbei vor allem IMPALA.net Vernetzungsveranstaltung im Parlament in Rom auf Grund der Vielzahl der anwesenden Stakeholder und der hohen Relevanz der von ihnen vertretenen Organisationen.

allfällige Veränderungen/Anpassungen des Projektkonzeptes, der Projektstruktur und des Projektablaufes inkl. Begründung.

Einzige Abweichung zum Projektantrag betraf die Laufzeit des Projektes. Der ursprüngliche Start des Projektes war mit 01.01.2015 geplant. Auf Grund vertraglicher Verzögerungen wurde jedoch erst mit dem 01.04.2015 mit dem Projekt begonnen.

4. Evaluationskonzept

Wie im Projektantrag (s. Anhang) beschrieben, wurden die Aufgaben der Selbstevaluation zwischen den internationalen wissenschaftlichen Partnern aufgeteilt. Der Universität Wien fiel die Aufgabe zu den

Prozess der „National Alliance formation“, in Zusammenarbeit mit der Friedrich–Alexander–Universität (FAU), sowie die „Structure and strength of National Alliances“ zu evaluieren.

Die Evaluation wurde mittels Fragebögen durchgeführt, welche von den Wissenschaftsorganisationen, wie auch den jeweiligen nationalen Partnerorganisationen ausgefüllt wurden. Im Einklang mit dem im Projektantrag beschriebenen Evaluationsplan wurden die Fragebögen im Herbst 2016 ausgesandt und ausgefüllt.

Der Evaluationsfragebogen „National Alliance formation“ wurde in Zusammenarbeit mit der FAU erstellt und von dieser ausgewertet. Der zweite Evaluationsauftrag der Universität Wien, „Structure and strength of National Alliances“, wurde ohne Partner erstellt und selbst ausgewertet.

Die Ergebnisse dieses Fragebogens wurden in Form eines Evaluationsreports an die FAU übermittelt und von dieser in den Gesamtevaluationsreport eingegliedert. Die Universität Wien hat damit die Ihr übertragenen Aufgaben zur Evaluation laut Projektplan erfüllt.

Der finale Gesamtevaluationsreport der FAU kann zu diesem Zeitpunkt leider nicht angefügt werden, da dieser nicht für die Öffentlichkeit freigegeben ist.

5. Projekt- und Evaluationsergebnisse

Ergebnisse auf nationaler Ebene sind

- die Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges zur verbesserten Implementierung der IMPALA–Leitlinien, sowie der verbesserten Verfügbarkeit und niederschwellige Zugänglichkeit von Bewegungs– und Sportinfrastrukturen.
- die Erarbeitung von „Nationalen Empfehlungen für Österreich zur Umsetzung der „Europäischen Leitlinien zur Verbesserung von Infrastrukturen für körperliche Aktivität auf lokaler Ebene“
- Sammlung von „models of inspiring practises“ aus den Bereichen Planung, Bau, Finanzierung und Management von Bewegungs– und Sportinfrastrukturen.
- Die Erarbeitung einer Kurzfassung der IMPALA–Guidelines

Ergebnisse auf internationaler Ebene sind

- die Erstellung eines Tool Kits, welche die im Projekt gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse darstellt, um als Anleitung für internationale, nicht am Projekt beteiligte, dienen soll, wie Infrastrukturentwicklung und die Implementierung der IMPALA–Leitlinien in ihren jeweiligen Ländern vorangetrieben werden kann

Bitte entnehmen Sie die detaillierte Darstellung der Ergebnisse den sich im Anhang befindlichen Dokumenten.

Die Ergebnisse der Evaluation können hier leider nicht dargestellt werden, da der finale Gesamtevaluationsreport der FAU derzeit noch nicht für die Öffentlichkeit freigegeben ist.

6. Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

Förderliche Faktoren:

- ✓ Die Projektstruktur mit den verschiedenen Workshops, die von den Projektverantwortlichen ausgewertet werden. Dies erlaubt einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess
- ✓ Großes Engagement und Wissen von Seiten des nationalen Partner ÖISS, des Bundesministeriums für Sport, sowie der Expert(inn)engruppe
- ✓ Gute Projektkoordination seitens der Projektleitung der FAU
- ✓ Vorhandenes Wissen aus der Abwicklung vorangegangener (EU-)Projekte auf Seiten der nationalen Projektpartner

Hinderliche Faktoren:

- ✓ Die föderale Strukturen in Österreich
 - Auf Grund der föderalen Struktur ist es nicht möglich Maßnahmen auf Bundesebene zu verankern, die dann für die Länder verpflichtend sind.
- ✓ Die Verantwortlichkeiten für Bewegungs- und Sportinfrastrukturen liegen weitgehend auf Länderebene. Es ist kaum möglich relevante Entscheidungsträger/innen aus den verschiedenen Bundesländern mehrfach zu Teilnahmen an Workshops zu gewinnen.
- ✓ Mangelnde Ressourcen und ein fehlendes Gefühl für die Zuständigkeit für die Belange der Bewegungs- und Sportinfrastrukturentwicklung der primären Zielgruppe wurden oftmals als Hinderungsgrund zur Partizipation wahrgenommen.
 - Dies führt zu einem mangelnden Commitment verschiedener Stakeholder, vor allem auch der Sportdachverbände.
- ✓ Die hohe Anzahl an beteiligten Sektoren, Stakeholdern und Organisationen erschwert vielfach das Verständnis für die Thematik, da die Expert(inn)en unterschiedliche Perspektiven haben und abweichende Begrifflichkeiten benutzen.

Eigene Lernerfahrungen:

- ✓ Die Tatsache, dass ein aktiver Transport, sowie bevölkerungsadäquate Bewegungs- und Sportinfrastrukturen einen relevanten Einfluss auf die Steigerung von Bewegungsaktivitäten haben ist in der Zwischenzeit wissenschaftlich gut bestätigt. Allerdings werden Bewegungs- und Sportinfrastrukturen derzeit überwiegend orientiert an den Bedürfnissen der Sportarten geplant und gebaut und sind zudem für die Bevölkerung nur eingeschränkt zugänglich.

Empfehlungen

- ✓ Es bedarf eines klaren politischen Bekenntnisses der Verantwortlichen, dass freizeitorientierte Bewegungs- und Sportinfrastrukturen Priorität vor wettkampfsportlichen Infrastruktur eingeräumt wird.
 - Im Fokus muss die Verbreitung des Maßnahmenkataloges, der nationalen Empfehlungen, der Kurzversion der IMPALA-Guidelines und der „models of inspiring practises“ auf Länderebene stehen.

Anhang

- ✓ IMPALA Tool Kit
- ✓ IMPALA.net Nationale Empfehlungen zur Umsetzung der „Europäischen Leitlinien zur Verbesserung von Infrastrukturen für körperliche Aktivitäten auf lokaler Ebene“
- ✓ Nationaler Maßnahmenkatalog (Catalogue of Measures: Austria)
- ✓ IMPALA Europäische Leitlinien –Verbesserung von lokalen Infrastrukturen für Bewegungs- und Sportaktivitäten in der Freizeit, Kurzfassung Österreich, Dezember 2016

Anmerkung: Dem Endbericht liegt derzeit keine Budgetabrechnung bei, da auf Grund eines seitens der EU angeordneten Audits des Gesamtprojektes die finale Budgetabrechnung noch nicht gemacht werden konnte. Sobald alle Daten freigegeben sind werden sie zeitnah übermittelt.

Hinweis:

Neben dem Hochladen des Berichts ist dieser zusätzlich dem/der für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/in des Fonds Gesundes Österreich in gedruckter Version (Papierform) zur Begutachtung und Prüfung zuzusenden.